

BRUCHSAL

Baden - Württemberg



Zwischen Odenwald
und Schwarzwald

BRUCHSAL

Baden - Württemberg





St. Peterskirche

Bruchsal, die ehemalige Residenz der Fürstbischöfe von Speyer, ist die Hauptstadt des Kraichgauer Hügellandes. Die Landschaft verfügt über eine eigene Schönheit, über liebliche Täler mit fruchtbaren Auen, über weite Ebenen mit sich meilenweit hinziehenden Wäldern, über sonnige Bergkuppen, die wundervolle Blicke bis über den Rhein zum Kaiserdom von Speyer gewähren. Der gesegnete Garten Gottes gilt als „toskanisches Land“, wie die Schriftsteller sagen.

Ihren Namen hat die Stadt von einem fränkischen Königshof in unmittelbarer Nachbarschaft der schönsten Barockkirche Nordbadens, der Peterskirche. „Bruch“ und „sal“ bedeuten Königshof im Sumpf, wobei es sich um den gleichen Wortstamm wie bei dem belgischen Brüssel handelt.





◀ Das Amtsgericht, früher Kanzlei­gebäude der Schloßanlage, von dessen Uhr­turm nach dem Vorbild von 1772 zu be­stimmten Tageszeiten wieder ein Glockenspiel als steter Kün­der und Mahner an die Schönborn-Huttenzeit mit Melodien aus dem 18. Jahrhun­dert erklingt. Davor steht zur Erinnerung an die letzte Bewoh­nerin des Schlosses, Mark­gräfin Amalie von Baden, der Amalienbrunnen

Corps de Logis des Schlosses
mit Nordflügel ▶

Die erste Besiedlung nach der römischen Zeit kam vom dritten bis sechsten Jahrhundert durch die Alemannen zustande. Ihnen folgten die Franken, die unter dem Wormser Herzog Konrad dem Roten, Bruchsal zur Schutz- und Trutzfeste wider die Ungarn ausbauten.

Kaiser Heinrich III. schenkte anno 1056 den Bruchsaler Königshof dem Bischof von Speyer. Siebeneinhalb Jahrhunderte lang, bis 1803, gehörte die Stadt zu diesem Fürstbistum. Der berühmteste unter den Fürstbischöfen, Kardinal Damian Hugo von Schönborn (1719 – 1743) errichtete das einst weltberühmte Barock- und Rokokoschloß mit dem einzigartigen Treppenhause Balthasar Neumanns, des berühmtesten unter den deutschen Barockarchitekten.

Bei der Bombardierung der Stadt am 1. März 1945 fiel das Schloß völliger Zerstörung anheim. Der größte Teil ist in der überlieferten Architektur wiederhergestellt.

In alter „Pracht und Herrlichkeit“ entsteht jedoch nur der Haupttrakt, das Corps de Logis mit dem „Gartensaal“, dem Neumannschen Treppenhause, dem Kuppelsaal, dem Fürsten- und Marmorsaal. Die Monumentalgemälde an Decken und Wänden, die Stukturen in reicher Fülle, werden

Wiedererstandener
Kammermusiksaal im Schloß ▶





Rathaus und
Stadtkirche „Unserer Lieben Frau“



Schloßgarten mit Blick auf den
Mitteltrakt des Schlosses



◀ Turm der Hofkirche. Um die streng durchgeführte Symmetrie der Anlagen um den Schloßhof herum nicht zu stören, wurde der Turm der Hofkirche (auch Schloßkirche genannt) als ein allein-stehender Campanile abseits vom Kirchenflügel errichtet

Belvedere im Stadtgarten, das
ehemalige fürstbischöfliche Schießhaus ▶

von Künstlern der Gegenwart nach den traditionellen Vorbildern neu gestaltet.
Bruchsal war 1945 zu über 80 Prozent in Schutt und Asche gesunken und glich einer toten, einer verlorenen Stadt. Doch der Wagemut und die Tatkraft ihrer Bürger schufen aus den Trümmern ein neues modernes Gemeinwesen mit bemerkenswerten öffentlichen Bauten, u. a. dem Rathaus, der Sporthalle, dem Schwimmbad. Zugute kommt der Stadt ihre günstige geopolitische Lage am Schnittpunkt uralter Verkehrswege von Nord nach Süd und von Ost nach West. Als Knotenpunkt von Eisenbahnen, Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen hat Bruchsal besondere Bedeutung. Unversehrt blieb die 1738 bis 1743 nach den Plänen von Balthasar Neumann errichtete Barockkirche St. Peter, die Grabeskirche der letzten Fürstbischöfe von Speyer. Sehenswert ist auch das mit „chinesischen Türmlein“ gekrönte Belvedere im gepflegten Stadtgarten. Hier bietet sich dem Besucher ein herrlicher Blick über die Stadt und die Rheinebene bis weit zu den Pfälzer Bergen. Der Schloßgarten mit seinen alten Baumbeständen und figürlichen Darstellungen der Jahreszeiten und der Elemente bildet einen weiteren Anziehungspunkt.

Die weiträumige und moderne
städtische Schwimmbadanlage ▶





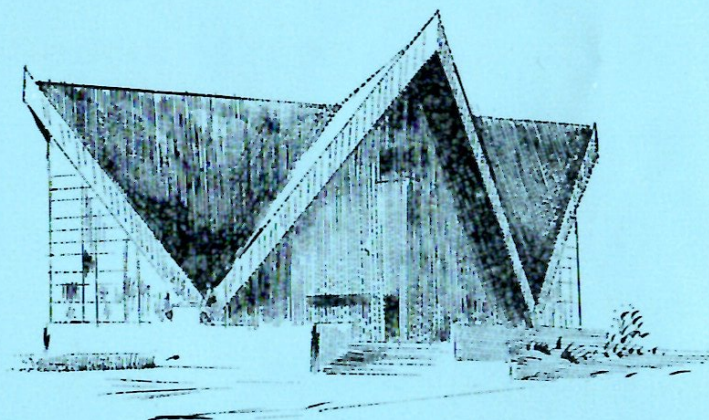
Der Musiksaal im Nordflügel des Schlosses ist in seiner früheren Schönheit neu erstanden und wieder zu einer Pflegestätte erlesener Musik geworden. Die hier stattfindenden Schloßkonzerte knüpfen in ihrem hohen künstlerischen Rang an die musikalische Kultur jener Epoche an, der die Schloßanlage ihre Entstehung verdankt. Im Monat Mai findet jedes Jahr der altem Bruchsaler Brauchtum entsprungene Sommertagszug statt, ein Fest der Kinder, die mit bunten Sommertagsstecken singend durch die Straßen ziehen, um den Einzug des Frühlings und den Sieg des Sommers über den Winter zu feiern. Bruchsal, eine Stadt, in der sich Tradition und Fortschritt glücklich verbinden, ist in Anbetracht seiner Lage idealer Ausgangspunkt für Fahrten und Wanderungen in das Kraichgauer Hügelland, in den Schwarzwald und in den Odenwald.

Blick auf die Kaiserstraße beim Schönbornplatz ▶



Lutherkirche

◀ Die landschaftlich schöne Umgebung von Bruchsal gibt diese Aufnahme wieder. Der Saalbach, der sich hier noch zwischen den letzten Ausläufern des Kraichgauer Hügellandes hindurchwindet, strömt westlich der Stadt in die weite Rheinebene



St. Josefskirche

Neues Bahnhofsgebäude mit zentralem Stellwerk ▶





Damiansturm, der nördliche Abschluß der Schloßanlage

Herausgegeben vom Verkehrsverein Bruchsal e. V. — Geschäftsstelle im Rathaus, Telefon 2541 — in Verbindung mit dem städt. Verkehrsamt · Aquarelle und Zeichnungen: Egon Plamper, Wolfartsweiler · Fotos: Robert Häusser, Mannheim (9), Alfred Wiedemann (2) · Text: Hans Stauder · Gestaltung: Kunibert Hettmannsperger Klischees: W. Riegger, Karlsruhe · Herstellung: Stork Druck Bruchsal · Printed in Germany · Imprimé en Allemagne · Schutzgebühr: DM —,20 · 4. 67 30